

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
Donnerstag, 25. September 1969
4. Jahrgang Nr. 192 (965)
Preis
2 Kopeken

Hier fließt der Getreidestrom



Seit dem vergangenen Wochenende herrscht im Gebiet Zelinograd Erntewetter. Das freut die Ackerbauer, verteilt ihnen Arbeitsfreude als Resultat nimmt der Getreidestrom von den Sowchos- und Kolchosfeldern des Gebiets mit jedem Tag beträchtlich zu.
Am Donnerstag der abgelaufenen Woche flossen zu den Toren von Dutzenden Annahmestellen knappe (nach den Maßstäben unserer Republik natürlich) zwei Millionen Pud Korn, am Sonnabend verdoppelte sich diese Zahl fast, und heute rechnet man mit noch mehr Getreide. Der Getreidelieferungsplan dieses Jahres (140 Millionen Pud) soll rechtzeitig und erfolgreich erfüllt werden.
In den mächtigen Strom des Getreides mündet auch ein kleinerer Bach, der auf den Feldern des Sowchos „Oktjabr“ des Rayons Zelinograd entspringt. Mehr als 16 000 Hektar Ackerland sind in dieser Wirtschaft mit Getreidekulturen besät. Der Lieferungsplan dieses Jahres ist 60 000 Zentner. Am verflorbenen Wochenende waren schon 40 000 Zentner Korn an den Staat abgefleckt. Die übrigen 20 000 Zentner Korn will man bis zu diesem Wo-

chenende in die Speicher der Heimatschicht. Und damit wird er der Erfüllung des Fünfjahresplans nahekommen.
„In der ersten Feldbaubrigade sind lauter Tüchtlinge“, sagte uns die Chefagronomin des Sowchos Nina Stanewitsch, „und die Brigade ist allen vora. Fahren Sie hin, dort werden Sie prächtige, arbeitsame Menschen treffen!“
Wir folgten dem Rat der Chefagronomin. Im Feldstandort, dessen Zentralgebäude erst gebaut worden ist und ganz modern aussieht, empfing uns der Statistiker der Brigade August Seifert, ein noch ganz junger, gastfreundlicher Mann. Er wurde auch unser Begleiter auf der Reise durch die Felder.
Das Bestitztum der Brigade umfaßt 4 328 Hektar Halmfurche. Die Mahd ist abgeschlossen, und jetzt heißt es, bis zum 26. — 27. September auch

Alvaro Cunhal von L. I. Breshnew empfangen

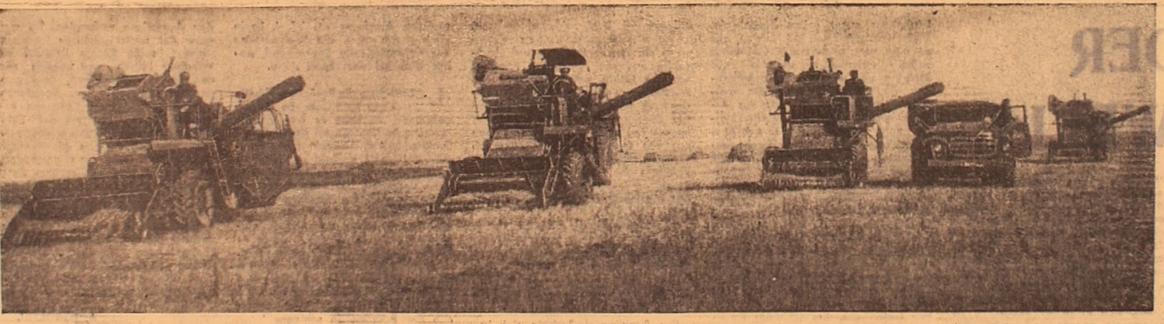
MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew hat am Dienstag den Generalsekretär der Portugiesischen Kommunistischen Partei Alvaro Cunhal zu einem Gespräch empfangen.
Alvaro Cunhal berichtete, wie verläuft, über den schwarzen und konzipierten Kampf der portugiesischen Kommunisten und aller Werktätigen Portugals gegen das im Lande herrschende faschistische Regime. Die portugiesische Regierung betreibt weiterhin eine Politik der Unterdrückung und Ausbeutung der Werktätigen, sie verfolgt die Portugiesische KP und andere demokratische und fortschrittliche Organisationen, sie führt einen Kolonialkrieg und unterstellt die Interessen des Landes dem ausländischen Imperialismus und stellt portugiesischen Boden für die Militärfürsorge der NATO-Länder zur Verfügung.
In Portugal wächst der Unwille der breiten Massen der Bevölkerung gegen die reaktionäre Politik der Regierung, verschärft sich die innere Gegensätze, ist ein breiter Aufschwung der antifaschistischen Bewegung zu beobachten.
L. I. Breshnew solidarisierte sich im Namen der KPdSU und des ganzen Sowjetvolkes mit dem mutigen Kampf der Werktätigen und der demokratischen Kräfte Portugals und ihrer Vorhut — der Portugiesischen Kommunistischen Partei — gegen das faschistische Regime, für Demokratie, nationale Unabhängigkeit, für Frieden und Sozialismus.
Beim Gespräch wurde die Solidarität mit den Völkern Angolas, Gu-



rad Grasmük, der sein letztes Jahr von der Ruhelage als Motorist auf der Tenne schafft, und der Mechaniker an der Trockenanlage Johannes Krüger sprachen ihre Besorgnis aus, es sei zu wenig Korn von der Tenne abtransportiert. Am Tage unseres Besuchs der ersten Brigade sahen wir auch wirklich nur einzelne Kraftwagen, die das Getreide nach der Annahmestelle beförderten. Die Annahmestelle befindet sich übrigens in dem Dorf Roshdestwenka, dem Zentralort desselben Sowchos. Wegen des Mangels an Transportmitteln kommt auch das schon trockene Korn wieder auf den Boden der Tenne. Die Tenne aber ist nicht groß, und da haben der Brigadier Friedrich Kraus, der Agronom Friedrich Schnorr auch ernste Bedenken, daß es darauf schon morgen für das von den Feldern fortwährend intensiver strömende Getreide keinen Platz geben wird. Das beunruhigt die sorgsamsten Landwirte, weil auch die Welterverhältnisse zweifelhaft ist, sie aber seit Jahren daran gewohnt sind, in allem voran zu sein. Die Brigade ist Besitzerin der Roten Wandoffen der Rayonverwaltung Landwirtschaft, alle Brigademitglieder, mit denen wir sprechen konnten, sind außerordentlich stolz darauf, und sie wollen diese Fahrten keinesfalls verlieren.

Mendelejew-Kongreß eröffnet

LENINGRAD. (TASS). Mstislaw Keldysch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, verlegte das von dem Mandatsrat der Akademie große naturwissenschaftliche Gesetz mit einem starken Scheinwerfer, der den Weg zur Entwicklung der Chemie und mehrerer anderer Wissensbereiche erleuchtet hat.
Mstislaw Keldysch sprach am Dienstag in Leningrad bei der Eröffnung des X. Mendelejew-Kongresses, der in diesem Jahr dem 100. Geburtstag des Periodensystems gewidmet ist.
Eine Grußbotschaft des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin an die Delegierten und Gäste des Kongresses wurde mit Beifall aufgenommen.
In der Botschaft wird die Zuversicht ausgesprochen, daß der Kongreß eine wichtige Phase in der Weiterentwicklung der Wissenschaft zum Wohl der ganzen Menschheit darstellen wird.



Großer Brotlaib

Zu Ehren des Lenin-Jubiläums übernahmen die Werktätigen des Rayons Iljitsch erhöhte Verpflichtungen und lösen sie erfolgreich ein. Anstatt 1 Million 200 000 Pud laut Plan schafften sie 3 Millionen 595 000 Pud Getreide in die Staatspeicher. Alle Wirtschaften der Rayons haben sich mit Saatgut und Futtermitteln versorgt.
Die Brigade von P. Tischtchenko aus dem Kolchos „40 Jahre Kasachische SSR“ erntete von jedem der 45 Hektar bewässerter Landfläche 103 Zentner Korn, die Brigade von N. Glebow erzielte von 800 Hektar un-

Aus dem Raum der gemeinsamen Truppenübungen

Auf Einladung des Ministers für Nationale Verteidigung der Polnischen Volksrepublik ist der Minister für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gerasimow am Dienstag zu den gemeinsamen Truppenübungen der Streitkräfte der Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages eingetroffen.
Auf einem der Flugplätze im Raum der Übungen waren zur Begrüßung des sowjetischen Verteidigungsministers erschienen: der Minister für Nationale Verteidigung der Polnischen Volksrepublik, Leiter der Truppenübungen, General Jaruzelski, Generale und Offiziere der polnischen Armee, der Oberbefehlshaber der Vereinigten Streitkräfte der Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages Jakubowski. Am Dienstag trafen im Raum der Truppenübungen ein: der Minister für Nationale Verteidigung der CSSR, Generaloberst Dzur, der Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Armeegeneral Hoffmann, der Minister für Nationale Verteidigung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, Armeegeneral Zo Han, der Minister für Streitkräfte der Sozialistischen Republik Rumänien, Generaloberst Ionita, der Vertreter des Verteidigungsministeriums der Ungarischen Volksrepublik, Chef des Generalstabes, Generalleutnant Csomi und der Vertreter der Revolutionären Streitkräfte der Republik Kuba, Major Carrera Rodriguez.
Am Mittwoch trafen zu den Truppenübungen der Minister für Volksverteidigung der Volksrepublik Bulgarien, Armeegeneral Dshurw und der Verteidigungsminister des Mongolischen Volksrepublik, Generaloberst Dorsh ein. (TASS)



OSLO. Die norwegische Studentenvereinigung solidarisiert sich in einer Resolution voll und ganz mit dem Kampf der Völker der arabischen Länder gegen den amerikanischen Imperialismus und den Staat Israel. Die Resolution wurde in einer Versammlung dieser Organisation in Oslo beschlossen.
Israel ist ein expansionistischer Staat, der in wirtschaftlicher Abhängigkeit von den USA steht und somit einen Aufmarschraum für den amerikanischen Imperialismus darstellt, wird in der Resolution betont. Der Kampf der arabischen Länder gegen den Staat Israel sei der Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus als das Hauptgegnere des Friedens.

SANTIAGO. „Die internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau hat eine unschätzbare Bedeutung für den Zusammenschluß aller antikapitalistischen und antimonopolistischen Kräfte“, erklärte der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Chiles Luis Covelan in einem Gespräch mit dem peruanischen Schriftsteller Gustavo Valcarlos. Diese Beratung zeigte noch einmal die Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung, die Bereitschaft aller Parteien, die an ihr teilgenommen haben, gegen den Imperialismus zu kämpfen.
Zu den Beziehungen mit Kuba erklärte der Führer der chilenischen

Kommunisten, daß „die diplomatischen Beziehungen zu Kuba über kurz oder lang wiederhergestellt werden, weil dies den Interessen aller Völker des Kontinents entspricht.“
WARSAU. Der zweite internationale Kongreß über Theorie der Maschinen und Mechanismen ist in Zakopane eröffnet worden. An dem Kongreß nehmen etwa 160 Wissenschaftler aus Universitäten und Hochschulen in 13 Staaten teil: Österreich, Großbritannien, Bulgarien, Ungarn, der DDR, die Niederlande, Polen, Rumänien, die UdSSR, die USA, die BRD, die Tschechoslowakei und Japan. Der Kongreßteilnehmer liegen, PAP zufolge, rund 70 wissenschaftliche Referate vor.
Der Kongreß wird bis zum 27. September dauern.

WASHINGTON. Als einen lausenscheinigen Versuch, die Proteste gegen den Vietnam-Krieg zum Verstummen zu bringen, bezeichnete William Fulbright, der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, den vom Weißen Haus angekündigten Abzug von 35 000 USA-Soldaten aus Vietnam. Dieser Beschluß, befand der Senator, ist eine Art Schlafmittel, das alle betäubend soll, Fulbright äußerte seine Besorgnis über die Politik der Regierung in der Vietnam-Frage und stellte fest, daß der Abzug von 35 000 USA-Soldaten aus Vietnam „unbedeutend“ ist.
KOPENHAGEN. Das NATO-Kommando will den Manövern der mobilen Truppen dieses Blocks, die unter dem Codenamen „Grüner Express“ auf dem Territorium Dänemarks abgehalten werden, große Bedeutung bei. Die Truppenübungen inspizierte USA-General Gorb-

pasten, der Befehlshaber der Vereinigten NATO-Streitkräfte in Europa. Er besuchte das Manövergelände im südlichen Teil der Insel Sealand und hatte eine Zusammenkunft mit dem italienischen General Li Gobbi, dem Befehlshaber der „mobilen Streitkräfte.“
Die militärische Demonstration der Truppen des aggressiven NATO-Blocks auf dem Territorium Dänemarks lösten Proteste der Dänen aus, die den Austritt des Landes aus der NATO fordern.
Die dänischen Friedensanhänger waren im Raum der Truppenübungen eingetroffen, um dem Protest gegen die Einbeziehung ihres Landes in die gewöhnlichen Militärpläne des NATO-Kommandos Ausdruck zu geben.
ROM. In Italien hält die Streikwelle auch in dieser Woche an.
4 000 Arbeiter des Automobilkonzerns „Alfa Romeo“ sind am Montag in Mailand in Streik getreten. 3 500 Arbeiter des Chemiekonzerns „Pirelli“ haben die Arbeit niedergelegt. Die Maschinenbauer von Turin, die Arbeiter der Zementfabriken und Baufirmen in Norditalien, die Beschäftigten der Firma „Italsider“ in Venedig sind entschlossen, zu streiken.
Die italienischen Gewerkschaften haben bekannt, daß in dieser Woche 2 200 000 italienische Werktätige an den Streikaktionen beteiligt sein werden.

Trotz des schlechten Wetters

UST-KAMENOGORSK. (KasTAC). Die Schaffenden der ruder des Gebietes „Oktjabr“ setzen den Getreideverkauf an den Staat fort. Die Wirtschaften der Rayons Schchemonjka, Tawitschkoje, Bolschenarymskoje und anderer transportieren das Getreide an die Annahmestellen organisiert, nach einem 24-Stunden-Plan.
Der Boden hat die Getreidebauer von Torgateja reich belohnt. Die mittlere Erntertrag der Halmfurche macht im Rayon etwa 15 Zentner, auf einzelnen Feldern aber bis 25—30 Zentner je Hektar aus. Um dies zu erzielen, haben die Getreidebauer genügend Dünger auf die Felder gebracht, die Aussaat in kurzen Fristen durchgeführt und die Säen zweimal bewässert. Auf Initiative der Parteiorganisationen wurde eine zweiseitige Pflege der Halmfurche verwirklicht. Die Mechanisatoren des Rayons haben die Getreideernte schon beendet.

180 Zentner vom Hektar

Die Getreide- und Gemüsebauern der Ischmer Steppenversuchsstation haben in diesem Jahr eine hohe Ernte erzielt.
Vorgesorgt für eine gute Ernte hatte die Leiterin der Gemüsebaubrigade Irene Drows. Rechtzeitig wurde die Bearbeitung, gesorgt, beispielgebend war die Bearbeitung der Gemüsesäcke. Daher blieben auch die guten Ergebnisse nicht aus: Mehr als 180 Zentner Kohl und 100 Zentner Tomaten je Hektar erntete die Brigade.
Irene Drows und ihre Mitarbeiter haben schon 20 Zentner Tomaten für den Bedarf der Wirtschaft — für die Spelsehale und in den Verkauf — eingesamlet, mehr als 100 Zentner Kohl wurden verkauft.
Die Bestarbeiter der rührigen Brigade sind Alina Schönmann und Frieda Baris. Große Hilfe leisteten den Gemüsebauern in der Erntezzeit der Rentner Edmund Priert — er fährt die reiche Ernte in die Gemüsespeicher. (TASS)

Kommunique des Kommandos der Volksbefreiungskräfte Südvietsams

HANOI. (TASS). Im Laufe von 45 Tagen — vom 1. August bis 15. September — setzten die Volksbefreiungskräfte Südvietsams 65 000 Soldaten und Offiziere des Gegners, darunter 25 000 amerikanische Militärangehörige, außer Gefecht, vernichteten bzw. beschädigten 735 Flugzeuge und Hubschrauber, 2600 Kraftfahrzeuge, darunter 1 450 Panzer und Schutzpanzerwagen, zerstörten bzw. steckten in Brand 178 Kriegsschiffe und Kriegssboote, vernichteten 280 schwere Geschützen und Granatwerfer, sprengten 80 Militärdocks des Gegners.
Diese Angaben sind in einem Kommuniqué des Kommandos der Volksbefreiungskräfte enthalten, das von der Agentur „Befreiung“ verbreitet wurde.
Im Laufe dieser Herbstkampagne führten die Patrioten Südvietsams Schläge gegen die Stellungen der amerikanischen und Saigoner Truppen in 40 südlichen Provinzen durch. In Südvietsams, gegen 60 Kommandosten großer Truppenteile, gegen mehr als 30 Flugplätze und die wichtigsten Transportwege. In einer Reihe von Provinzen wurden Straßensperren zur „Befriedung“ der Bevölkerung verlegt und neue Gebiete befreit, in denen die Volksmacht errichtet wurde.
Im Kommuniqué wird festgestellt, daß die Volksbefreiungskräfte in der erwähnten Periode zuversichtlich die Initiative auf dem Schlachtfeld weiterentwickelten, ununterbrochen Attacken unternahmten und Erfolge errangen; diese Erfolge verdanken sie ihrem hohen taktischen Können und ununterbrochenen Stärkung ihrer Kampfkraft, der Unterstützung durch die Bevölkerung, die an dem Partisanenkampf aktiv teilnimmt, dem Heldentum der ganzen Armee und des Volkes Südvietsams, die von der Nationalen Befreiungsfront und der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietsam geführt werden.
„Diese eindrucksvollen Siege zeigen, daß die Volksbefreiungskräfte die Initiative auf dem Schlachtfeld zu verstehen und einen langfristigen Kampf zu führen, und daß sie fest entschlossen sind, den Widerstandskrieg gegen die USA-Aggression zu vollstem Sieg zu führen“, wird im Kommuniqué unterstrichen.
Das Kommando der Volksbefreiungskräfte weist auf die Pläne des Gegners zur Verzögerung des Aggressionskrieges hin und fordert die Landleute, die Kadernarbeiter und die Soldaten auf, im Einklang mit dem Vermächtnis des Präsidenten Ho Chi Minh die Erfolge zu mehren und entscheiden bis zu vollem Sieg über den amerikanischen Aggressor zu kämpfen.

Was hat uns Lenin gelehrt



Wetteifern, wie Lenin lehrte

Sammlung von Valeri Kononow

(Ansichtskarten mit den ersten Lenin-Denkmalern)

Wenn man am Lenin-Denkmal auf dem Platz des Baumwollkomбинats in Nizhny Novgorod vorbeigeht, wird man unbedingt auf ein Postamt aufmerksam, auf dem eingemeißelt ist: „Das erste Lenin-Denkmal der Welt.“

Diese Lenin-Skulptur wurde vom Nizhner Ingenieur aus Woronesch Valeri Kononow fotografieren. Dieses Denkmal und legte damit den Anfang für die Sammlung von Ansichtskarten und Fotos mit Lenin-Denkmalern.

Die Sammlung Kononows enthält über 300 Ansichtskarten und Fotos mit Lenin-Denkmalern in der Sowjetunion, Ungarn, der Mongolei, Polen und der Tschechoslowakei. Die meisten Fotos sind in einem unikatlichen Album zu sehen, das von einem Woronesher Betrieb herausgebracht wurde. In den Rücken des Einbandes wurde ein Moskauer Uhrwerk hergestellt. Mechanismus montiert. Er wird mit einem Schlüssel aufgezogen. Wenn man das Album aufschlägt, ertönt die „Internationale“.

I. KOWALKIN, APN-Korrespondent

Lenin-Museum in der Betriebsabteilung

KARAGANDA (KasTAG). Die Parteioffiziere des Karagandaer Hüttenwerkes hat hier ein Lenin-Museum geschaffen. In ihm sind Dokumente und Illustrationen, die das Leben und die revolutionäre Tätigkeit W. I. Lenins gewidmet sind. Auch Materialien aus der Geschichte der Abteilung, Museumsstücke der Firmenwaren und eine Chronik der ruhmvollen Taten des Kollektivs sind zu sehen. Das Lenin-Museum wird zum Zentrum der ideologischen Erziehung der Arbeiter in der Abteilung. Jeden Montag finden hier Vorträge und Politinformationen statt. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Gespräche aus dem Zyklus „Seiten des großen Lebens“. Sie werden von erfahrenen Propagandisten durchgeführt.

Nach ihrem Beispiel werden auch in anderen Abteilungen der Karagandaer Magnitka Lenin-Museen geschaffen.

Für das Wohl des Volkes

Die Kollektive der Betriebe der örtlichen Industrie bereiten ein würdiges Begehen des Lenin-Jubiläums vor. Vorfristig wurde der Plan der Herstellung von Nahrungsmitteln, das Dshambuler Stadtindustrie kombinat realisierte Ergebnisse etwas mehr als die Jahresaufgabe. Es eröffnete neue Abteilungen — zur Produktion von Ledergeräten, Waren und zur Holzverarbeitung.

Das Rayondienstleistungskombinat von Merke begann mit der Vertiefung von Strickwaren. Die Konfektionsarbeiter der örtlichen Industrie wollen bis zum Jahresende über den Plan hinaus Produktion für 1,5 Millionen Rubel liefern. Im April 1970 werden die Betriebe der örtlichen Industrie 3 Tage mit eingesparten Materialien arbeiten.

Im Dorf Tschornajna Retschka wurde ein automatisches Fernsprechnetz mit 50 Nummern in Betrieb genommen. Jetzt gibt es im Rayon Kurdaiski 13 automatische Fernsprechnetze. Bald wird eine zusätzliche Fernsprecheinrichtung im Rayonzentrum in Betrieb genommen.

Für die nächsten Jahre ist die Rekonstruktion der bestehenden Gruben in den Entwicklungsplänen des Karagandaer Kohlenbeckens die Hauptaufgabe. Als Ergebnis der Rekonstruktion soll sich die Kapazität der Gruben um 1,5—2-fache vergrößern. Unsere Grubenbauverwaltung „Karagandachachtchoprochoda“ führt die Rekonstruktionsarbeiten der Kohlenbetriebe im Bereich von Karaganda. In der Grube Nr. 23 zum Beispiel verbessern wir die Bedingungen zur unterirdischen Lüftung. In der 38. Grube freiben unsere Leute außer dem zusätzlichen Wetteifern auch Schächte vor, durch welche man die Ausfüllung der durchklingenden Vortriebe in den Flözen, die unter der neuen Stadt liegen, führen wird. Für die Bergarbeiter der Grube 33/34 bauen wir einen Skipförderschacht. Mit seiner Inbetriebnahme werden sich die Transportmöglichkeiten verbessern, die Leistungswachsenden Förderer werden hochproduktiven den Platz räumen.

Der erste Bergbaufabschnitt, zu dem auch die von mir geleitete Abteufelbrigade gehört, baut in der Grube 38 Kosten für einen Wetteiferer und einen Skipförderschacht. Ihre Inbetriebnahme ermöglicht diesem Betrieb, die jährliche Kohlengewinnung um 450 000 Tonnen zu steigern.

Seinen Fünfjahrplan will das Kollektiv unserer Verwaltung zum 7. November 1970 erfüllen. Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins wurden konkrete Verpflichtungen übernommen. Die wichtigsten von ihnen ist, auf Grund der Einführung der neuen Technik und besserer Arbeitsorganisation die Arbeitsproduktivität um 14 Prozent zu heben.

Mit Berufung auf meine vielfältigen Erfahrungen kann ich behaupten, daß beliebige Produktionsaufgaben dann vom Kollektiv mit Erfolg gelöst werden, wenn die Leitung die Partei-, Gewerkschafts- und Komсомольnischen die schöpferische massenhafte Initiative geschickt entwickeln und unterstützen.

In einigen seiner Arbeiten setzte sich Wladimir Iljitsch für die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs als für eine Sache von großer sozialistischer Bedeutung ein. Er wies darauf hin, daß die Grundprinzipien des sozialistischen Wettbewerbs sein müssen: Offenkundigkeit, Vergleich der Ergebnisse, die Möglichkeit der praktischen Wiederhol-

Orte, die uns AN DER heilig sind SCHWELLE

Wir stehen in einem mittelgroßen Zimmer mit einem einzigen Fenster, das auf einen engen Durchgang hinweist. An den tapetierten Wänden hängen zwei Porträts: A. N. Nekrasovs und M. J. Saltykows. Ein großer Eßisch in der Mitte, Lehnhühle um ihn. Ferner ein großes Büfett, ein Diwan im weißen Zeug. Ein Zimmer, wie es Tausende in Petrograd gegeben hat.

Der Exkursführer spricht, und das Zimmer beginnt sich mit Menschen zu füllen. Dreizehn Personen waren es. Die allgemeine Aufmerksamkeit aber war auf einen gerichteten. Was er ansprach? Ganz genau konnte das nicht festgestellt werden. Jedenfalls nicht auf dem Diwan, dort haben die beiden Platz genommen, die sich bald als Vertreter der Revolution entpuppten: Kamenew und Sinowjew. Alexandra Kollontaj (1872—1952), die als Mitglied des ZK an dieser Sitzung teilnahm, erinnerte sich: „Am Tisch saß irgendein unbekanntes altes Männchen mit ergrautem Haar. Ich rückte etwas von ihm ab und schaute von der Seite. Und plötzlich blitzte in den Augen des Unbekannten das unvergänglich kluge, schlaue Lächeln: „Nicht erkannt? Das ist aber gut!“ Wladimir Iljitsch Das Herz wird von unerwarteter Freude erfüllt. Lenin ist mit uns!

Den Vorsitz führte J. M. Swerdlow. Die Sitzung dauerte 10 Stunden und kam erst um 3 Uhr morgens zum Abschluß. Faulenims Vorlesung, nach eingehender Behandlung der Situation, beschloß das ZK: Der bewaffnete Aufstand ist vollkommener herangereift. Alle Parteioffiziere sind verpflichtet, sich davon bei der Lösung aller praktischen Fragen zu lösen.

Die Resolution des ZK der SDAPR(B) vom 10. Oktober entsprach voll und ganz den objektiven Erfordernissen der historischen Entwicklung. Trotz des Widerstandes der Konterrevolutionäre, der Kompromißler, der Verräter in den eigenen Reihen wurde diese Resolution, in einer illegalen Sitzung in einer gewöhnlichen Petrograder Wohnung ansonsten glänzend in die Tat umgesetzt, während so manche feierlichen Beschlüsse, die in prächtigen Palästen gefaßt worden waren, nichts als erbärmliche Papierfetzen blieben.

Als ob das der Geschichte noch nicht genug gewesen wäre, spielte sie den Feinden des Bolschewismus dazu noch einen Streich: das Große und das Lächerliche gehen oft

Der Ausweg war in der schnellsten Meisterung neuer Gesteinsverleimmaschinen. Beide Brigaden besaßen Maschinen der Marke „KS-2U-40“. Unserer Brigade gelang es, in kürzester Frist zu meistern. Es ist in kürzester Frist zu meistern. Es ist in kürzester Frist zu meistern. Es ist in kürzester Frist zu meistern.

Wir haben mit dem Kollektiv die Leninischen Gedanken über den sozialistischen Wettbewerb studiert und sind bestrebt, seinen Anweisungen schöpferisch zu folgen.

Zu Beginn des Jahres hat das Kollektiv unserer Verwaltung und alle seine Unterabteilungen auf den Vermittlungen der Werkstätten zu Ehren des bevorstehenden Lenin-Jubiläums Verpflichtungen übernommen. Diese Verpflichtungen waren eine konkrete Grundlage zur Abschließung von sozialistischen Verpflichtungen zwischen den Abschnitten, Brigaden und Arbeitsgruppen.

Ich erzähle hier über den schriftlichen Vertrag zwischen zwei Brigaden des ersten Abschnitts — der Brigade von Erich Zalt und der meiningen. Beide Brigaden sind Durchgangsbrigaden, d. h. sie organisieren die Arbeit in drei Schichten. In dem Vertrag der Brigaden war geschrieben: „Jede der Brigaden wird monatlich einen Teil der Arbeitsnormen nicht weniger als zu 110 Prozent zu erfüllen, die Objekte in Übereinstimmung mit den technischen Forderungen nur ab „gut“ und „ausgezeichnet“ ihrer Bestimmung zu übergeben. Materialverfall für eine bestimmte Summe zu erlangen, zu erzielen, daß jedes Mitglied unserer Brigade nicht weniger als zwei Belege meistert, im Verlauf der ganzen Vertragsfrist nicht einen einzigen Fall von Disziplinverletzung zuzulassen, zu erreichen, daß alle Brigademitglieder lernen und aktiv am öffentlichen Leben der Verwaltung teilnehmen.“

Wir begannen den Wettbewerb unter gleichen Bedingungen. Das vergangene Jahr schlossen beide Brigaden mit einer Planerfüllung von 113 Prozent ab. In den Brigaden sind die Arbeiter ungefähr gleicher Qualifikation, analog ist auch der Charakter ihrer Arbeit. Die Überbiegung des Jahresplans mit 13 Prozent stellte viele zufrieden. Aber was gestern noch gut war, taugt für den morgigen Tag nicht mehr. Das ist die Dialektik unserer Entwicklung. Wir mußten nun überlegen, wie weiter arbeiten!

Wohnhaus aus rotem Ziegelstein. Doch vor mehr als 50 Jahren sah es hier ganz anders aus. Das Haus selbst war nicht 6., sondern nur 4stöckig und stellte eine gewöhnliche Straße dar, die für die Stadtrandgebiete typische Mietskasernen, die für Arbeiter und andere unheimliche „kleine Leute“ bestimmt war. Es gab kein Grün, kein Pflaster, keine Straßenbeleuchtung und die Umgebung war gerade im Herbst wegen des zerfahrenen schlammigen Bodens nur schwer passierbar. Diese Gegend wurde aber nicht von ungefähr für Lenins Quartier gewählt: für industrielle Wyborger Rayon war eine Straße der Bolschewiki, und die Agenten der Provisorischen Regierung wagen es kaum, hier zu erscheinen.

Eine schmale Treppe führt zum vierten Stock. Rechts ist die Tür. Wir treten ein. Ein schmaler Korridor, die Tür in Lenins Zimmer. Fenster mit weißen billigen Vorhängen aus Nesselstoff. Ein Eisenbett, bezogen mit einer weißen Piquedecke. An der anderen Wand ein Sofa, ebenfalls weiß bezogen. Neben der Tür ein Waschtisch mit Becken und Krug. Am Fenster ein kleiner einfacher Bürostisch mit zwei Schubladen, daneben eine Etage, wo Zeitungen liegen: „Rabotschij puti“, „Soldatskaja prawda“, „Rabotschij i soldat“ und andere. Lenin mußte jeden Tag alle Zeitungen bekommen, um sich in der Lage zu orientieren.

ALLES, womit sich Lenin in diegenen Oktobertagen befähigt, galt einem Ziel: Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes. Wenn er seine konspirative Wohnung verließ, so nur um eine dienstliche Beratung durchzuführen oder mit den Genossen zusammenzukommen, die mit konkreten dazugehörigen Maßnahmen beauftragt worden waren: N. I. Podwoiski, W. A. Antonow-Owsejko, W. I. Newski und anderen.



meistern. Wir haben ihn zum Arbeitsgruppenleiter befördert. Jetzt wird er in der Arbeitsgruppe mit der Arbeitsgruppe von Haus, in welcher er früher selbst Abteufler war. Es scheint, daß Heinrich bald seinen Lehrer überholen wird. Gewissenhafte, initiativreiche Genossen befördern wir in das Gewerkschaftsaktiv, beauftragen sie mit den Pflichten von ehrenamtlichen und Volkskontrollleuten, haben sie dienstlich, schaffen ihnen Bedingungen zur Schulung. Der geweseene Abteufler Viktor Brochow ist jetzt Gehilfe des Abschnittsleiters. Dieser Posten verlangt große technische Kenntnisse, und Viktor ging auf Empfehlung der Parteioffiziere in die Abendabteilung des Bergbautechnikums, absolvierte es. Anatolij Tuscher ist vom Abteufler zum Leiter des Abschnitts emporgewachsen. Jetzt leitet er den Bau des Zentralabschnitts der Grube 38. Der Brigadeführer der Bauarbeiter Juri Gladinez war vor einigen Jahren auch ein gewöhnlicher Arbeiter.

In der Organisation des Wettbewerbs gibt es bei uns auch noch Mängel. Unter ihnen ist nach meiner Meinung die ungenügende Popularisierung der fortschrittlichen Erfahrungen der Hauptmannschaft. Bei uns wird die Offenkundigkeit des Wettbewerbs noch oft nur als ein Loblied den Siegern aufgefaßt. Eine Analyse und weitgehende Verallgemeinerung sind bei weitem nicht genügend. Man muß an diese Sache die Ökonomen heranziehen. Dann wird den Arbeitern die gesellschaftliche Bedeutsamkeit ihrer Arbeitserfolge noch klarer werden. Oft fallen uns die Belieferer und die Materialien-Belieferbetriebe in die Speichen. Ich bin überzeugt, daß wir die Schalterinnen dieses Wettbewerbs auf wichtigen Objekten eine unzulässige Erscheinung ist. Hier müssen die Schuldigen streng zur Rechenschaft gezogen werden, denn gerade durch sie kann ein beliebiger Enthusiasmus der Menschen erlöschen.

Der sozialistische Wettbewerb ist eine Methode des sozialistischen und kommunikativen Aufbaus. Seine Kraft liegt in der schöpferischen Initiative der Werktätigen unseres Landes. Aber man darf nicht vergessen, daß die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs eine Kunst ist. Diese Kunst will erlernt sein und muß in der Praxis an jeder Stelle angewandt werden. So hat Lenin es gelehrt.

H. KARSTEN, Held der Sozialistischen Arbeit, Verdienter Bauarbeiter der Kasachischen SSR, Brigadier der Abteufelbrigade der Grubenbauverwaltung „Karagandachachtchoprochoda“

Viktor PRYTKOW

LENIN

Vergebens suchten ihn die Schergen — der Spitzel gab's ein ganzes Schock. Als Fischer muß er sich verbergen und auch als Heizer einer Lok. Es flamme heiß in jenen Zeiten am See ein Feuer unbemerkt...

Und wir sind stolz: Der Heime erhellte Lenins großes Werk. Die Funken sprühten im Gehege. Die Wellen schäumten... Damals schon klang mit im Takt der Wallenschläge die Sturmflut der Revolution. Deutsch von Fr. Bolger



UST-KAMENOGORSK. Die Belegschaft der Station Sastschila steht auf der Arbeitswache zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins. Die Schalterinnen des Wettbewerbs Personenzugs „Sastschila—Syrjanowsk“ sind Spitzenreiter des Wettbewerbs. Die Schalterinnen dieses Zuges [v. l. unten] L. I. Jemez, S. A. Leonowa (Brigadier), A. M. Loban, L. F. Putscheglowa, G. M. Tschischowa, W. N. Larina und G. K. Batscherja haben für ausgezeichnete Bedienung Hunderte Belobigungen erhalten. Foto: G. Gelfand (KasTAG)

perliche Ausdauer an. W. I. Lenin aber mußte noch die Wachsamkeit der Kerenski-Leute überwinden, wobei alles auf dem Spiel stand.

LENIN trug die Perücke und hatte sich ein Tuch über die Wangen gebunden, als habe er Zahnschmerzen. Die beiden gingen den Bolschewiki Samsonowjowski-Prospekt (jetzt Karl-Marx-Prospekt) entlang und wurden bald von einer fast leeren Straßenbahn eingeholt. Sie stiegen ein und erfuhren, daß die Straßenbahn ins nächste Depot fuhr. Auf Lenins Frage, warum schon ins Depot, entgegnete die Schaffnerin, wer er denn sei; daß er alles wissen wolle, „Ein Arbeiter“, antwortete Iljitsch. Da fuhr ihn die Frau an: „Was bist du für ein Arbeiter, wenn du nicht weißt, was vor sich geht? Wir gehen alle die Bourgeoisie schlagen!“

Was konnte für den Führer der Revolution kostlicher sein, als von einer Arbeiterfrau auf diese Weise angefahren zu werden!

An der Kreuzung des Lesnoi-Prospekts mit der Bolkin-Straße ausgetreten, gingen Lenin und Rachja weiter durch die Nishegorodskaja (jetzt Ledebewski-Straße) und erreichten bei der Litsejny-Bücke. Auf dieser, der Wyborger, Seite wurde die Brücke von einer Gruppe Rotgardisten bewacht. Aber am anderen Ende der Brücke stand eine Wache der Kerenski-Soldaten, die Ausweise verlangten. Zum Glück war die Wache mit einer Gruppe Arbeiter in eine heftige Auseinandersetzung verwickelt, so daß Lenin und Rachja im Halbdunkel vorbeischlüpfen konnten.

Vom Litsejny-Prospekt bogen die beiden in die Spalernaja ein. Doch hier, auf halbem Wege zum Smolny, wurden sie von zwei berittenen Junkern angehalten, die grob nach

den Ausweisen verlangten. Da war gut Rat teuer! „Bleiben Sie nicht stehen“, sagte Rachja halblaut zu Wladimir Iljitsch und begann mit den Junkern im groben, herausfordernden Ton zu stritten. „Befohlenen Schwein“, schimpften Kerenski ergebene Diener. „Fort mit dir!“ Bald holte er Wladimir Iljitsch wieder ein. In der Nacht zum 25. Oktober tauchte W. I. Lenin, für alle unerwartet, aber gerade zur rechten Zeit, im Hauptquartier der Bolschewiki, dem Smolny, auf und machte sich gleich an die Arbeit. G. K. Ordshonikide, der zu dem Stab des Aufstandes gehörte, schreibt in seinen Erinnerungen: „Lenin nahm die Organisation des Oktoberaufstandes in seine eisernen Hände und führte ihn zum siegreichen Ende“.

A. DEBOLSKI, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

LENINGRAD: Die Wohnung in der Serdobolskaja-Straße war die letzte illegale Wohnung W. I. Lenins. Hier wohnte und arbeitete er vom 7. zum 24. Oktober 1917. Von hier aus ging er am 24. Oktober nach Smolny, um die Leitung des Aufstandes zu übernehmen.

UNSERE BILDER: 1. Touristen neben dem Lenin-Denkmal 2. Lenin-Zimmer

Foto: M. Barabanow (TASS)

Arbeitsproduktivität im Zentrum der Aufmerksamkeit

Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und der vorfristigen Erfüllung des Fünfjahresplans greift immer weiter um sich, bekommt einen konkreten und fächerreichen Inhalt. Die Werktätigen des Kustanajer Gebiets erzielen im ersten Halbjahr 1969 achtungswürdige Erfolge in der Industrie und im Bauwesen, die als Sprungbrett dienen, die übernommenen Verpflichtungen im Lenin-Wettbewerb erfolgreich zu erfüllen.

Der Halbjahresplan der Realisierung der Industrieerzeugnisse wurde mit 102 Prozent erfüllt. Die überplanmäßige Produktion betrag 6 Millionen 350 000 Rubel, wobei 67 000 Tonnen Eisenerz, 102 000 Tonnen Eisenpulver, 2011 Tonnen Albet, 41 600 Paar Schuhe, 1112 Tonnen Fleisch und viele andere Erzeugnisse überplanmäßig produziert wurden. Zu Beginn des zweiten Halbjahres arbeiten in unserem Gebiet 135 Industriebetriebe, deren Anteil an der realisierten Industrieproduktion 96 Prozent darstellt, auf neue Art. Die neue Wirtschaftsmethode ermöglichte den Industriebetrieben, in zwei Zweigen der Arbeit einen bedeutenden Planvorsprung zu erreichen.

So wurde z. B. die Verpflichtung übernommen, 1969 dreißigtausend Tonnen Eisenerz überplanmäßig zu erzeugen in sechs Monaten wurden aber 102 000 Tonnen, also 3,4-mal mehr produziert; Asbestfasern sollten 2500 Tonnen mehr erzeugt werden, im ersten Halbjahr wurden aber schon 2011 Tonnen oder 81 Prozent der Jahresverpflichtung produziert. Man könnte noch viele Betriebskollektive nennen, die ihren sozialistischen Verpflichtungen ganz gut nachkommen.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1968 wuchs der Ausstoß der Industrieproduktion, z. B. im Nadeschdiner Schotterwerk — um 27 Prozent, im Tobolsker Mechanischen Reparaturwerk — um 20 Prozent, im Dshetygeraser Asbestaufbereitungs-kombinat — um 15 Prozent, im Sokolowka-Schaber Aufbereitungskombinat — um 17 Prozent usw. In diesem Planjahrhüft ist der Umfang der Industrieproduktion im Gebiet um 58 Prozent gewachsen, wobei dieser Zuwachs verständlicherweise die Hauptindustriewerke in Rudny, Dshetygera und Kustanaj erstrebte. Gegenwärtig werden im Vergleich zu 1965 mehr erzeugt: Eisenerz — um 25 Prozent, Sortenastbes — fast neunmal mehr, Elektroenergie — um 17 Prozent, chemische Fasern — um 60 Prozent, mechanische Fasern — um 59 Prozent usw.

Im Planjahrhüft wird jedoch das Wachstum der Industrieproduktion nicht nur durch die Inbetriebsetzung neuer Produktionskräfte gesichert, sondern vielmehr und hauptsächlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Eben durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität soll der Umfang der Industrieproduktion nicht weniger als um 75 Prozent wachsen. Die Arbeitsleistung — das ist die Kenngröße der gesamten kommunistischen Aufbauarbeit.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität setzt die Steigerung des kulturellen und technischen Niveaus der Werktätigen, die Festlegung der Arbeitsdisziplin und der rationalen Ausnutzung der Arbeitszeit voraus.

Die Leiter der Industriebetriebe und die Parteioorganisationen unseres Gebiets schenken deswegen der systematischen kulturellen und beruflichen Auszubildung der Arbeiter eine besondere Aufmerksamkeit. Die Zahl der beruflich ausgebildeten Arbeiter wuchs von 5 668 im Jahre 1966 auf 7343 im vorigen Jahr an. Als Vorbild kann die das Erzauberungskombinat in Rudny dienen: hier absolvierten im vorigen Jahr 418 Personen die allgemeinbildende Abendschule, 79 Techniker, 98 — Hochschulen und 85 Mann — Meisterschulen, die den Mittelschulen gleichkommen. Im Ausbildungskombinat wurden 2330 neugeworbene Arbeiter ausgebildet, und 1410 steigerten ihre berufliche Qualifikation. Hier vervollkommnen auch die Ingenieur-technischen Arbeiter ihre Qualifikation, was ihnen ermöglicht, sich sachkundiger der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation anzunehmen.

Leider gibt es noch einzelne Betriebe, in denen das technische Niveau der Arbeiter niedriger als zulässig ist. So ist zum Beispiel in den Betrieben des „Shelesoblenstrojdatil“ die mittlere Qualifikationsstufe der Arbeiter um 7 Prozent niedriger als die Arbeiter der Kategorie der üblichen Arbeiter.

In den Betrieben des Gebiets fand die fortschrittliche Initiative gar mancher Spitzenbetriebe des Landes regen Widerhall, und zwar die Bewegung der Belegschaft des Westsibirischen Hüttenwerkes für die bewusste Meisterung der professionellen Kapazitäten des Magnitogorsker Hüttenkombinats für die Erfüllung des Fünfjahresplans in der Steigerung der Arbeitsproduktivität zum 100. Geburtstag W. I. Lenins u. a. Eine große Arbeit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität leistet das Parteikomitee des Werks zur Erzeugung von chemischen Fasern, das Parteikomitee des Asbestaufbereitungskombinats in Dshetygera, die Grundparteiorganisation der Kustanajer Konfektionsfabrik „Bolschewitschka“ u. a.

Besondere Beachtung kommt hier der Erfahrung der Parteioorganisation im Werk für chemische Fasern zu. Alle Kommunisten des Betriebs sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit, wobei die Mehrheit von ihnen im Bereiche der Produktion tätig ist. Die Parteioorganisation schenkt der Mechanisierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse, der WAO und dem optimalen Arbeitsregime der Werksindustrie besondere Aufmerksamkeit. Im Blickfeld der Parteioorganisation ist auch ständig die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, die kulturelle Bedienung und Erholung der Arbeiter. Das Parteikomitee behandelt in seinen Sitzungen und in Parteiversammlungen wichtige Fragen der ökonomischen Lage des Werkes, Fragen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der vollkommenen Auslastung der Einrichtungen. Und es ist kein Wunder, wenn im Werk für Erzeugung von chemischen Fasern die Arbeitsproduktivität in drei Jahren des Planjahrhüfts um 43,4 Prozent gewachsen ist. Während die Zahl der beschäftigten Arbeiter fast dieselbe blieb, ist der Produktionsausstoß in derselben Zeitspanne um 39 Prozent gewachsen. Wollte man das gleiche in der Erzeugung der Arbeitsleistung erreichen, der 1965 in diesem Werk

war, so müßten etwa 500 Personen neugeworben werden!

Große Erfolge im Wachstum der Arbeitsproduktivität haben auch andere Betriebe erzielt. In dieser Hinsicht dürfte es von Interesse sein, was die Parteioorganisation der Stadt Rudny unternimmt, um die Arbeitsleistung maximal zu steigern. Hier wurden ab 1. Juni d. J. eine Schau und ein Preisausreiben für die beste Erarbeitung der WAO-Pläne und der Produktionskultur wie auch deren Einbürgerung in der Produktion verordnet. Hauptstächlich kommt dabei das Erzauberungskombinat in Frage, da hier ein großes Tätigkeitsfeld für die Erfüllung der Bedingungen des Wettbewerbs vorhanden ist. Die Parteioorganisation des Riesenbetriebs kämpft dafür, daß jedes Mitglied der Belegschaft seine ökonomischen Kenntnisse bereichert und versteht, diese Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.

Schon das zweite Jahr funktioniert hier eine Universität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und fortschrittlicher Erfahrungen. Diese Universität absolvierten bereits 320 Ingenieure und Techniker, Meister u. a. leitende Kadern. Das Lehrprogramm der Universität ist so aufgebaut, daß die Zuhörer mit den neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, der fortgeschrittenen Technologie, Automatisierung und Mechanisierung der Bergbauarbeiten u. a. vertraut gemacht werden.

Ein erster Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist das Rationalisieren- und Erfindenwesen. Allein im vorigen Jahr wurden 1100 Aufbaumittelungen in Rudny 1271 Verbesserungsansätze eingebracht, die einen Wirtschaftserfolg von 2 724 000 Rubel ergaben, 19 Gesuche liefen ein, um Erfindungen zu patentieren. Das Aufbaumittelungswesen wird mit 49 Werks, Forschungsinstituten und Informationsstellen des Landes regen Erfahrungsaustausch und konnte im vorigen Jahr 136 Maßnahmen verwirklichen, die einen Wirtschaftserfolg von 80 700 Rubel versprechen.

Das Gebietspartei-komitee mißt der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der hohen Arbeitskultur als einem wichtigen Faktor in der Steigerung der Arbeitsleistung große Bedeutung bei. Die meisten Leiter der Betriebe und Parteioorganisationen, die an ihm teilgenommen hatten, zogen ihre Schlußfolgerungen daraus. Das Parteikomitee des Truists „Kustanajstroi“ z. B. schloß Anfang 1969 eine Universität des technischen Fortschritts, an der 150 Meister und Bauobjektleiter ihre Ausbildung vervollkommen.

Die Gebietsparteiorganisation wird auch weiterhin ihre Aufmerksamkeit einer der Hauptaufgaben der kommunistischen Aufbauarbeit widmen, nämlich dem ununterbrochenen Wachstum der Arbeitsproduktivität als dem Untergrund jeglichen Fortschritts.

W. KLEINGOLD, Sekretär des Kustanajer Gebietspartei-komitees

Die Möbelmacher von Stschuchinsk haben sich im vergangenen Jahr verpflichtet, zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 50. Jahrestags der Kaschischen SSR den Fünfjahresplan zum 1. November des Jahres 1970 zu erfüllen.

Nach den Ergebnissen des II. Quartals wurde der Fabrik der zweite Platz unter den Betrieben des Ministeriums der Forst- und Holzbearbeitungsindustrie der Kaschischen SSR zuerkannt.

Die Fabrik hat den Produktionsplan des II. Quartals zu 102,6 Prozent erfüllt. In diesem Jahr produzierte die Fabrik für 36 000 Rubel mehr Schränke, Anrichte und verschiedene Kindermöbel als in derselben Periode des vergangenen Jahres. Der Lieferplan ist zu 107,2 Prozent, der Gewinnplan zu 119,2 Prozent erfüllt, die Arbeitsproduktivität stieg um 5,3 Prozent im Vergleich dazu, daß die Zahl der Arbeiter des Werks um 23 Mann weniger ist, als der Plan vorsieht.

Der sparsame Verbrauch des Rohmaterials, der Geld- und Arbeitsressourcen ermöglichen es, die Gesteigungskosten der Erzeugnisse um 3 Prozent herabzusetzen. Das Kollektiv hat 25 Kubikmeter Schnittholz, 43 Tonnen Nitroerzeugnisse, 2 Tonnen Lein, 130 Tonnen Kohle, 14 000 Kilowattstunden Strom — insgesamt für eine Summe von 10 600 Rubel — eingespart.

Im Gebiet wurde ein Wettbewerb für sparsamen Stromverbrauch verkündet. Das Vollzugskomitee des Gebietssojwets der Werktätigen ermittelte und das Gebietskomitee der Sowjetgewerkschaften haben unser Kollektiv als Sieger dieses Wettbewerbs erklärt.

Für das Jahr 1970

In Übereinstimmung mit dem Plan und den Verpflichtungen wird nach Wegen zur Verbesserung der Qualität der Möbel, nach fortgeschrittenen technologischen Verfahren gesucht. So hat unsere Fabrik zum Beispiel 1,9mal mehr Möbel, die mit Polyäthylacryl nachbearbeitet sind, erzeugt, als im Plan vorgesehen war. Die Methode des Lackauftragens bei der Nachbearbeitung der Möbel wurde eingeführt. Hier hat man sich das Auftragen von Nitromaille auf die Kindermöbel nach der Aufbaumethode zu eigen gemacht.

In der Fabrik wurde die defektlose Auslieferung der Produktion ohne Nacharbeit eingeführt. Zu dieser Methode sind 3 Werkhallen übergegangen.

Vom August an arbeiten wir für das letzte Jahr des Planjahrhüfts. Auf der Produktionsberatung und auf der Gewerkschaftskonferenz, wo die Ergebnisse der Tätigkeit des Werks und die Erfüllung des Betriebskollektivvertrags für das Halbjahr 1969 erörtert wurden, hat man auch Mängel in der Arbeit der Fabrik aufgedeckt. Der Grund ist die schlecht organisierte Versorgung mit Material, Mängel in der Arbeitsorganisation.

Diese Mängel zu beseitigen, soll uns die wirtschaftliche Stimulierung helfen. Gegenwärtig wird die Bestimmung über die Aufmunterung für die Erfüllung des Zielplans des Ausstoßes und der Ablieferung der Erzeugnisse erarbeitet.

Es gibt allen Grund, zu hoffen, daß die Fabrik den Plan im dritten Quartal so wie im zweiten in allen Kennziffern nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten wird.

Elvira OSOL, Ingenieur-Ökonom der Stschuchinskier Möbelfabrik

Wort gehalten

Hoch ist auch in diesem Jahr der Milchverkauf je Kuh in der Ischnmer Steppenversuchsstation, Rayon Krasnoarmejski. Die Melkerinnen haben alle erhöhte Einzelverpflichtungen übernommen, die sie im Laufe von 8 Monaten erfolgreich einlösten.

Führend im Wettbewerb ist Isa Wirich, die schon 13 Jahre als Melkerin tätig ist. Sie hat das Planstück 2 000 Kilo Milch je Kuh — schon in 8 Monaten mit 2 111 Kilo Milch überbietet. Die 2 000-Kilo-Grenze überschritten ebenfalls die Melkerinnen Ella Meisinger (2 059 Kilo), Melitta Trothner (2 001 Kilo), die junge Melkerin Larissa Herz (2 079 Kilo) und andere.

Sie haben sich verpflichtet, bis Ende des Jahres 2 500 Kilo Milch je Kuh zu melken, erzählte der Kadreleiter Erich Naubauer, „Ihr Wort haben sie noch immer gehalten.“

H. EDIGER, Gebiet Kokschtsw

Futter für zwei Jahre

Die Werktätigen des Rayons Enbekshikaschski beschlossen, in diesem Jahr einen Futtermittelvorrat für zwei Winter zu beschaffen und in Zukunft in den Futtermitteln Heu und Silage für ein Jahr voraus zu haben.

Zweimal hat man neuer das Heu im Sowchos „Gigan“ gemäht. Im Sowchos „Ballabaiski“ sind schon 500 Tonnen Heu über den Plan hinaus beschafft, 5 000 Tonnen Futter braucht für die Überwinterung des

genossenschaftlichen Viehs die Landwirtschaft von Dshanaschark. Aber die Futterbeschaffer haben sich die Aufgabe gestellt, 10 000 Tonnen zu beschaffen. Und sie sind dem Ziel schon nahe.

Zum Unterschied von den vergangenen Jahren wird das Futter in allen Wirtschaften des Rayons gleich an die Überwinterungsstellen der Tiere befördert.

A. GROSS, Gebiet Alma-Ata

Trust „Leninugol“ ist voran

KARAGANDA. (KasTAg). Das Kollektiv des größten Trusts im Karagandiner Kohlenbecken, des Trusts „Leninugol“, hat den neunmonatigen Plan in der Kohlenförderung vorfristig erfüllt. Auf seinem Konto sind zwei Drittel des überplanmäßigen Heizstoffes, der seit Jahresbeginn von der Kumpel des Beckens gefördert wurde, in der bis zu Ende des Jahres geplanten Zeit mit dem Betrieb des Trusts noch über 33 000 Tonnen Kohle liefern. Das ist die fünfmonatige Förderung einer Grube mittlerer Kapazität.

Dieser Erfolg wurde durch die geschickte Nutzung der Technik erzielt. In der Grube Nr. 31 erreichte die Durchschnittsleistung einer Kombeine 25 000 Tonnen im Monat, was die geplante um 4 500 Tonnen übersteigt.

Die Bergleute des Trusts haben seit Jahresbeginn über eine Million Rubel eingespart. Das Kollektiv des Trusts „Leninugol“ nimmt im Jubiläumswettbewerb der Kumpel des Kohlenbeckens den ersten Platz ein.

Des Rätsels Lösung war einfach

Bis vor kurzem war die mechanisierte Wanderkolonne des Trusts „Pawlodarstroi“ Nr. 5 bei weitem keine Musterleistung. Auch heute kann man im Rayon Jermak, wo sie quartiert, noch viele an ihre Adresse gerichtete kritische Worte zu hören.

Wie kann man sagen wir, dulden, daß ein unkomplexiertes Bauobjekt, wie es zum Beispiel das Dampfbad im Sowchos ist, allen Normen und Ablaufplänen zuwider schon viele Jahre gebaut wird und immer noch nicht seiner Bestimmung übergeben worden ist? Ein ähnliches Los wurde auch der Maschinen-Trektorwerkstatt im Sowchos „Prirosjny“ zuteil. Kurzum, in der Arbeit der mechanisierten Wanderkolonne gibt es schwerwiegende Mängel.

Aber die Ergebnisse der Arbeit im ersten Vierteljahr erfreuten schon. Und nach den Resultaten der Arbeit für das Halbjahr belegte die Wanderkolonne unter den Produktionsabteilungen des Trusts den ersten Platz. Seitdem überbietet sie arbeitseifrig alle technisch-wirtschaftlichen Kennziffern.

In der Wanderkolonne nimmt das Kollektiv Jermak wurde beschickt, der von Jakob Pirchal geleitet wird, von Monat zu Monat den ersten Platz ein. Es erreicht erstaunliche Kennziffern: jeden Tag, jede Woche, jeden Monat — zwei Pläne, kommt die Kolonne bei der Planung durch zu niedriger angesetzte Pläne! Oder arbeiten die Leute so fleißig? Der Abschnitt errichtet in der Stadt Jermak ein 16-Familienhaus für das Kraftwagengedoppe, eine Werkhallen- und ein Verwaltungsgebäude, ein 75-Familienhaus aus Ziegeln u. a. Die Sachen stehen, wie

man sagt, so laß. Der Erfolg der ganzen Kolonne sicher, wie sich herausstellt, der Wohnungsbau im Gagarin-Sowchos. Das Arbeitsloos übertrifft hier die gewagtesten Berechnungen.

Es ist heute schwer, eine Siedlung zu finden, wo man keine Wohnungen, kulturelle, soziale und andere Versorgungseinrichtungen, wirtschaftliche und Betriebsgebäude errichtet. Der Gagarin-Sowchos ist eine junge Wirtschaft und selbstverständlich ein großer Bauplatz. Besonders intensiv wachsen die Wohnhäuser empör.

Die Aufmerksamkeit lenkt eine der allerjüngsten Straßen des Zentralgebiets auf sich. Auf einer ihrer Seiten führt den Bau der 2-Familienwohnungen aus Sandplatten die Verwaltung „Pawlodarstroi“. Die Arbeit geht wie gewöhnlich im Dorf. Bei Unwetter ist es auf dem Objekt still, halten sich die Kräfte wegen dem Wandmaterial auf — so steht die Arbeit auch, Rings um die im Bau befindlichen Häuser liegen Schutt, Ziegelstücke und Plattenbruchstücke.

Auf der anderen Straßenseite werden auch 2-Familienhäuser errichtet, aber von der Wanderkolonne Nr. 57. Voran willmars die Stahlbeton- und Ziegelwände. Sie „atmen“ wie die Holzernen, lassen den Lärm und die Kälte nicht durch. Auch sind die Kosten geringer. Für ein 2-Familienhaus braucht man 230 Tonnen Sand, während bei Gabeton — 78 Kubikmeter Demnach braucht man auch weniger Transport, um die nötigen Baumaterialien zu transportieren. Das ist besonders bei der Bauqualität auf dem Lande wichtig, denn alles wird auf eine große Entfernung transportiert. Das sind auch fast alle Geheimnisse der Erfolge.

Das hohe Tempo und die ausgezeichnete Qualität der Bauarbeiten wurde durch die industrielle Methode der Häusererrichtung gesichert.

Das Projekt des Tragerüst-Plattenhauses für zwei Familien, wo jede Wohnung aus drei Zimmern, einer geräumigen Küche, einem Trockenkammer für Kleider und einer gedeckten Veranda besteht, wurde im Trust „Pawlodarstroi“ Nr. 5 unter der Leitung des stellvertretenden Cheflingeneros Pjotr Tichelenko ausgeführt. In den Häusern gibt es Warmwasserheizung vom Küchenfenster aus.

Die Wandplatten aus Gabeton, die leichter als Holz sind, werden im Stahlbetonwerk Nr. 7 in Pawlodar hergestellt. Zum Baufeld werden sie im vollständigen Komplex, der aus Kraft Typengrößen besteht, transportiert. Gabeton — 78 Kubikmeter Demnach braucht man auch weniger Transport, um die nötigen Baumaterialien zu transportieren. Das ist besonders bei der Bauqualität auf dem Lande wichtig, denn alles wird auf eine große Entfernung transportiert. Das sind auch fast alle Geheimnisse der Erfolge.

Die Wandplatten aus Gabeton, die leichter als Holz sind, werden im Stahlbetonwerk Nr. 7 in Pawlodar hergestellt. Zum Baufeld werden sie im vollständigen Komplex, der aus Kraft Typengrößen besteht, transportiert. Gabeton — 78 Kubikmeter Demnach braucht man auch weniger Transport, um die nötigen Baumaterialien zu transportieren. Das ist besonders bei der Bauqualität auf dem Lande wichtig, denn alles wird auf eine große Entfernung transportiert. Das sind auch fast alle Geheimnisse der Erfolge.

Ein besonderes Lob verdienen die Bauarbeiter. Nicht zufällig wurde die Brigade von Johann Fallmann mit dieser neuen Aufgabe beauftragt. Es ist die beste in der mechanisierten Wanderkolonne und trägt mit Recht den Namen Kollektiv der kommunistischen Arbeit. Jeder von den zehn Arbeitern der Brigade beherrscht drei- vier verwandte Berufe. Das ist besonders wertvoll im ländlichen Bauwesen, wo es schwer ist, die Spezialisierung einzuführen.

„In unserer Brigade gibt es keine besten, wie auch keine schlechten Arbeiter. Alle Mitglieder unseres Kollektivs: Alexander Frick, Georg Losing, die Brüder Johann und Leo Zwinger, Piotr Starum, Nikolai Kizlyrn, Alexander Haß, Michail Mchedemsharow und Iwan Dmitriew arbeiten ausgezeichnet. Darum teilen wir den allgemeinen Verdienst auch in zehn gleiche Teile“, sagte der Brigadier Johann Fallmann.

Gut arbeitet die Brigade! Die von ihr errichteten Häuser schmücken die Straße und das ganze Zentralgebiet.

Aber sind die Einwohner selbst zufrieden? Wir gingen in eines der Häuser hinein, das am Vorabend besiedelt wurde. Dort wohnt der Einzelmeister Iwan Grubow mit seiner Familie.

„Eine ausgezeichnete Wohnung!“ Merken Sie, wie sie die Qualität des Erfolgs der mechanisierten Wanderkolonne in der Brigade der kommunistischen Arbeit, die von Johann Fallmann geleitet wird.

L. USTJUSHANINOW, Gebiet Pawlodar

Immer unter den Schrittmachern



LARISSA Hazenbiller arbeitet schon das zehnte Jahr in der zweiten Gemüsebaubrigade des Sowchos „Aksai“. Für gute Arbeit auf den Feldern wurde sie schon oft mit Danksgutungen, Ehrenurkunden und

Premien bedacht. Sie ist das ganze Jahr hindurch beschäftigt, im Sommer pflegt sie mit ihrer Arbeitsgruppe den Gemüsegarten, und wenn die Gurken erst tragen und die Tomaten reifen, so muß alle Tage abgeräumt werden, bis dann im Herbst die massenhafte Gemüseerntebringung beginnt. Später messen die Frühbeete und das Land für die zukünftige Aussaat vorbereitet werden. Im Februar und März müssen dann schon die Frühbeete eingestrichen werden.

Larissa Hazenbiller ist fast seit Beginn ihrer Beteiligung unter den Schrittmachern. Im Jahre 1963, als sie erst 19 alt war, zählte sie schon zu den besten Gemüsezüchtern des Rayons Kaskelen. Ihr Porträt kam auf die Ehrenfahne des Sowchos und auf der Ehrenfahne des Sowchos ist ihr Foto fast beständig zu sehen.

A. WINDHOLZ, Gebiet Alma-Ata

Neues Werk

Im Häuserbaukombinat von Ust-Kamenarskij begann mit dem Bau eines Keramikwerks. Seine Entwurfskapazität beläuft sich auf 200 000 Kubikmeter Keramik im Jahr. Die Errichtung des neuen Betriebs der Baubrandindustrie wird zwei Jahre andauern.

W. BOHR, Gebiet Ostkasachstan

Für satte Überwinterung

Die Sowchos und Kolchose des Gebiets Nordkasachstan haben ihren Jahresplan in der Beschaffung von Raufutter für die Tiere erfüllt. Organisiert und erfolgreich führen die Heubeschaffung die Wirtschaften des Rayons Bischkul durch. Sie erfüllen ihren Plan zu 129 Prozent. Die Wirtschaften des Rayons Sokolowka — zu 116 Prozent, die des Rayons Sergejewka — zu 106 Prozent.

95 Prozent der beschafften Heumenge sind an die Überwinterungsstellen befördert. Die Wirtschaften des Gebiets führen die Ernteerbringung und das Silieren von Mais durch, bauen und renovieren Stallungen, ergreifen Maßnahmen, um den Jahresplan im Verkauf der tierischen Erzeugnisse zu erfüllen und mehr Fleisch, Milch und andere Produkte über das Soll hinaus zu liefern. (KasTAg)

Bei unseren Nachbarn

Sie lieben die Arbeit

Im Reparaturwerk von Frunse geschahen in den letzten Jahren erfreuliche Veränderungen. Der ganze Betrieb und natürlich jede Halle änderten ihr Gesicht. „Da, schauen Sie!“ Der Cheftechnologe des Werks Wassili Jermakow legt einige Köpfe des Steckschlüssels auf den Tisch. „Dieser Kopf ist aus der Technoslowakei dieser Art Kaban, dieser das ist unser. Wenden Sie Ihr Augenmerk auf die Bearbeitung. Jene Köpfe sind gestanz, unsere aus Feinguß. Dies Erzeugnis ist unbestreitbar widerstandsfähiger und der ganze Werkzeugsatz, den unser Betrieb erzeugt, ist sehr ansprechend.“

In einer ständigen Reihe stehen blitzend die frisch angestrichenen Werkbänke. Die machen so einen Eindruck, als ob sie eben vom Fließband gekommen wären. Als der Leiter der Abteilung für wissenschaftliche Arbeitsorganisation Alexander Benossow im vorigen Jahr ein Gespräch über die Produktionsästhetik anknüpfte, nahmen nur wenige seinen Plan ernst. Alle waren überzeugt, daß die Werkbänke dank der Produktionsästhetik nicht besser funktionieren werden. Aber später, als sie angestrichen wurden, als es in den Hallen Paneele gab und ringum Topfplanzen blühten, ging die Arbeit lustiger voran. Die Leute wurden nicht so müde. Sie begannen sich achtungsvoller zu ihrem Arbeitsplatz zu verhalten. In der Montagehalle für Traktorenmotoren KDM-46 wurde eine Taktstraße montiert. Die schwere physische Arbeit ist bis auf das Minimum beschränkt worden. Dies beschleunigte beträchtlich den Produktionsprozeß. Die Arbeitsproduktivität und die Qualität der Reparaturarbeiten erhöhten sich. „Ich werde nicht allein mit den Aufgaben fertig, mit denen früher drei Mann beschäftigt waren“, sagt der Schlosser Viktor Stephan. In diesem Werk arbeitet er zehn Jahre. Hier beendete er die Abend-schule, bezog die Hochschule für Maschinenbau. „Viel mehr als in die Rekonstruktion der Halle der Chefmechaniker Semjon Alskor. Auf seine Initiative wurden spezialisierte und drehabare Stellangetrieb hergestellt. Das Werk wurde zu einem Betrieb hoher Kultur.“

Johann Harms arbeitet als Meister in der kompliziertesten und wichtigsten Halle, die Ausrüstung für das Werk herstellt. In diesem Werk hat er die Abend-schule und die Hochschule absolviert. Früher wurden die Pressungen für die Nieten der Traktorenrahmen aus teuren Stahlarmen gemacht. Harms schlug vor, von diesem Stahl nur die Kuppen auszuordnen, den Körper der Nieten aber aus gewöhnlichem Stahl. Diese Neuerung ersparte nicht wenig teuren Stahl.

Der Schaber wurden früher erst montiert, dann gestempelt. Harms schlug vor, diese zwei Operationen in eine zu vereinen und der Schaber auf den Schmiedewalzen zu erzeugen.

Die Schlosser Alexander Baum-bach und Jakob Swiridow vervollkommneten die Bohrungstechnologie. Dadurch erhöhte sich die Arbeitsproduktivität um 25 Prozent. Im Werk gibt es viele Vorbilder der ständigen Suche. Die Arbeiter wissen, daß die Endergebnisse der Arbeit der Halle und des Werks den Verdienst und das häusliche Leben ändern.

Aber die moralische Seite ist für die Arbeiter oft wichtiger als der materielle Vorteil. Die Werkverwaltung zieht das in Betracht. Über die Erfolge der besten Arbeiter wird das ganze Kollektiv informiert. Die Namen der Spitzenreiter werden ins Buch des Arbeitsbuchs des Werks eingetragen. Die Porträts der Bestarbeiter befinden sich auf der Ehrenfahne. Die führenden Arbeiter werden in erster Reihe mit Wohnungen, Einweisungen in Sanatorien und Erholungshäuser versorgt. Gegenwärtig geht ein hartnäckiger Wettbewerb um das Recht, mit dem persönlichen Kontrollprüfziffern zu arbeiten. Fünftzehn Arbeiter haben dieses Recht schon erworben.

Der Cheftechnologe Wassili Jermakow nennt die technisch-organisatorischen Maßnahmen, die erst unlängst eingeführt worden sind. Es wurden spezialisierte Abschnitte für Wiederherstellung der Traktorenzyklinderlaufbüchsen, für die Galvanisierung und Verchromung der Details, eine technologische Linie in Betrieb genommen. Der Cheftechnologe Wassili Jermakow sagt: „Nach der Einführung der Taktstrassen ist es möglich geworden, um diese Kennziffern zu ringen. Gegenwärtig legen wir das

Gewicht auf die Meisterung der Entwurfskapazitäten dieser Straßen. Einmal im Monat versammeln sich die Leiter der Hallen, Produktionsabschnitte und die Werkverwaltungen zum Tag der Qualität. Der Leiter der Abteilung für technologische Kontrolle berichtet über die Resultate der Arbeit im vergangenen Monat. Im Falle der Notwendigkeit wird eine Kommission für Aufklärung und Ausschusses gebildet. Eine Zeitlang liefern von den Kolchose- und Sowchos Klagen über die schlechte Dauerhaftigkeit der Antriebsräder der Olmpumpen des Motors „D-54F“ ein. Das Werk ließ die Antriebsräder anstatt Robeisenräder. Die Antriebsräder wurden haltbarer. Später begann auch das Traktorenwerk diese Räder aus Stahl zu gießen.

Ein anderes Mal wurden die Ursachen des Olspuckens ins Aufpuffrohr erklärt. Das geschah durch die Defekte der Hülsen. Die Fehler wurden beseitigt. Im Werk werden ständig neue Reserven zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Qualität der Produktion in Gang gesetzt.

Mit dem Übergang zu neuen Methoden erklärt, das geschah durch die Defekte der Hülsen. Die Fehler wurden beseitigt. Im Werk werden ständig neue Reserven zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Qualität der Produktion in Gang gesetzt. Mit dem Übergang zu neuen Methoden erklärt, das geschah durch die Defekte der Hülsen. Die Fehler wurden beseitigt. Im Werk werden ständig neue Reserven zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Qualität der Produktion in Gang gesetzt.

A. WARKENTIN, Frunse

Sache des ganzen Volkes

Auf Beschluß des Ministerrats der UdSSR wird im Januar 1970 die Unionsvolkszählung durchgeführt.

Die Materialien der Volkszählung werden bereit die großartigen Ergebnisse der halbjährhundertlang erfolgreich durchgeführten zentralen Ideen W. I. Lenins über die Wege der sozial-ökonomischen Umgestaltung unserer Heimat durch die Arbeiterklasse, Bauernschaft und die sowjetische Intelligenz vor Augen führen.

Die Ergebnisse der Volkszählung werden von den leitenden Organen weitgehend für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft, für die Hebung des materiellen Wohlstands und der Kultur der Bevölkerung ausgewertet werden.

Die Unionsvolkszählung wird am 15. Januar 1970 um 8 Uhr morgens (Ortszeit) beginnen und wird in den Städten und Landgemeinden im Laufe von 8 Tagen (bis zum 22. Januar einschließlich) fortlaufen.

Man denke dabei stets an die Weisung von W. I. Lenin: „Die Sache der Aufklärung ist keine berufliche Sache, sondern die Sache der Republik, die Sache aller sowjetischen Anstalten.“ (Werke, Bd. 51, S. 346, russ.).

sonders auf die Volkszählung, die eine ihrem Umfang nach große und organisatorisch komplizierte statistische Arbeit darstellt.

Für die Arbeit als Zähler werden Lehrer, Studenten von Hochschulen und der oberen Studentengruppen, Mitarbeiter von Betrieben und Anstalten, Sowchosen und Kolchosen und anderen Organisationen herangezogen.

Die Zähler werden persönlich von den Rayon-(Stadt-)Vollzugskomitees der Sowjets der Werkstätten-Rayon-(Stadt-)Inspektoren für Staatsstatistik bestätigt. Diese Kader werden in der Zeitperiode vom 1. August bis zum 1. November 1969 bestätigt.

Alle an die Zählarbeit herangezogenen Personen werden außer ihren durchschulenden Verträgen, die ihnen an ihrer Hauptarbeitsstelle erhalten bleibt, ein zusätzliches einmaliges Entgelt für die Durchführung der Volkszählung bekommen.

Die Volkszähler werden spezielle Ausweise und Abzeichen haben.

Um die Volkszählung erfolgreich durchzuführen, ist es notwendig, weitgehende Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung über ihre Bedeutung, ihre Aufgaben und die Ordnung ihrer Durchführung zu entfalten.

Man denke dabei stets an die Weisung von W. I. Lenin: „Die Sache der Aufklärung ist keine berufliche Sache, sondern die Sache der Republik, die Sache aller sowjetischen Anstalten.“ (Werke, Bd. 51, S. 346, russ.).

W. MAKAROW, Chef der Verwaltung für Statistik

Gebiet Zelnograd

Dem großen Lenin zu Ehren

BERLIN. Am Lenin-Platz, der sich in der Hauptstadt der DDR im Bau befindet, werden Hochhäuser errichtet.

Foto: ADN-TASS



Messe in Zagreb beendet

BELGRAD. (TASS). In Zagreb wurde die internationale Messe beendet. Im Laufe von 11 Tagen wurden die Pavillons von 47 Ländern, die an der größten Jahresmesse in Zagreb teilnahmen, von etwa 178.000 Personen besucht. Zwischen verschiedenen Ländern wurden zahlreiche Handelsgeschäfte für große Summen abgeschlossen. Im Pavillon der UdSSR zum Beispiel wurde zwischen der jugoslawischen Firma „Jugo-Auto“ und dem sowjetischen Außenhandelsunternehmen „Awtio-Export“ ein Abkommen über Lieferung aus der Sowjetunion von Personenkraftwagen der Marke „Saporosch“ für mehr als 1 Million Dollar unterzeichnet. Ungefähr für die gleiche Summe wurden zwei andere Kontrakte über den Export von Ammoniumsulfat und Kalisalz aus der Sowjetunion nach Jugoslawien unterzeichnet.

BERLIN. (TASS). Einen ruhmvollen Weg haben im Laufe der 20 Jahre des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik deren Maschinenbauer zurückgelegt. In den Jahren der Volksmacht wurden ganze Industriezweige, der Schiffbau und der Energiemaschinenbau, geschaffen. Fast von neuem wurden die großen Schiffswerften von Rostock, Wismar und Stralsund gebaut. Ein bedeutendes Ausmaß erreichte der Landmaschinen- und Traktorenbau wie auch der Automobilbau. Der Anteil der Maschinen und der Ausrüstung macht 28 Prozent der ganzen Industrieproduktion der Re-

Ruhmvoller Weg der Maschinenbauer

publik aus. Wenn die Industrieproduktion im ganzen in der DDR in der Zeit bis 1968 ungefähr um 4,5-fache gewachsen ist, so hat sich

In den Bruderländern

Zu den Lenin-Stätten

WARSAU. (TASS). Über 7.000 Touristen beteiligten sich an dem vierzehnten Freundschaftsmarsch zu den Lenin-Stätten. Am 21. September fand eine Demonstration der Marschteilnehmer am Denkmal W. I. Lenins in Poronino statt. Die Hüttenarbeiter von Nowa-Huta hatten hierher Fackeln gebracht, die am Hochaltar angezündet worden waren. Mit ihnen wurde das Feuer des ewigen Ruhms am Denkmal des großen Führers des Proletariats angezündet. Zum Schlußakkord des Lenin-Mars-

ches wurde ein Meeting der Einwohner der Krakower Wojewodschaft und der Touristen, das in Zakopane stattfand, auf dem wurden die Ergebnisse des Wettkampfs auf den Marschritten bekanntgegeben. Von 1.569 Kommandos, unter denen sich Gruppen von Fußgänger, Motorrad-, Kraft- und Radfahrer befanden, wurden als beste die Vertreter des Hüttenwerks namens W. I. Lenin von Nowa-Huta anerkannt. Ihnen wurde ein Gedankpokal eingehändigt.

Vorbereitungen zum Jubiläum

SOFIA. (TASS). Im Lenin-Rayon der bulgarischen Hauptstadt begann eine aktive Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins. Das Jubiläumdatum soll mit vielen Massenmaßnahmen gewürdigt werden. Die Industriebetriebe des Rayons wollen zu Ehren des Lenin-Jubiläums den Fünfjahresplan 4 Monate vor der Frist erfüllen. 70 Prozent des Zuwachses der Industrieproduktion wird durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden. Allorts entfällt sich der Wettbewerb für die Produktion von einwandfreien Erzeugnissen.

Die Bestarbeiter werden mit Jubiläumsurkunden und Abzeichen gewürdigt. Die Partei-, Komsomol- und andere Organisationen treffen Vorbereitungen zur Durchführung theoretischer Konferenzen und Vorlesungen werden organisiert. In mehr als 100 Seminaren werden die Werke Lenins studiert. Die Komsomolorganisationen und Pionierabteilungen treten dem Wettbewerb um den Titel der Besten des Rayons bei. Große Aufmerksamkeit wird der Hebung der Kultur und Begründung des Rayons geschenkt.

Zusammenarbeit der Freunde

PRAG. (TASS). Hier ist ein Abkommen über die Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Produktion von Lastautos tschechoslowakischer Marken in Bulgarien unterzeichnet worden. Laut diesem Abkommen werden die Kraftwagenbauer des Jablonzker „Lias“ ihren bulgarischen Kollegen die Hauptanlagen für das neue Autowerk stellen und ihnen helfen, die Kraftwagenproduktion einzurichten. Die junge Autoindustrie Bulgariens erhält 1970 ein neues Werk, das moderne schwere Kraftwagen des Typs „Szkoda-706“ herstellen wird. Es werden drei Arten von Kraftwagen, die von den tschechoslowakischen Ingenieuren und Konstrukteuren gefertigt sind, produziert werden: Lastwagen, Schlepper und Selbstkippkar. Die tschechoslowakischen und bulgarischen Kraftwagenbauer führen Verhandlungen über gemeinsame Autobusproduktion.

Fernsprechzentralen auf dem Lande

Die Dörfer des Rayons Enbekschikasschi werden immer schöner. Ihre Einwohner bekommen immer neue Bequemlichkeiten. Unlängst wurden in den Dörfern Turgen und Kir-Talabai wählbare Fernsprechzentralen mit 300 und 50 Abonnenten ihrer Nutzung übergeben. Die im

Fernmeldedienst des Rayons Beschäftigten haben sich verpflichtet, zum 52. Jahrestag des Großen Oktober eine weitere Fernsprechzentrale im Kolchos „Iljitsch“ fertigzustellen.

A. HOLZ

Gebiet Alma-Ata

In vielen Ländern der Welt

Georgischer Marmor schmückt den Palast der Wissenschaft und Kunst in Warschau, viele Stationen der Moskauer, Leningrader, Kiewer und Tbilissier U-Bahn, die Universitäten in Odessa, Charkow und Moskau.

slowakel, Polen, Ungarn, Japan und anderen Ländern. Der ehrenvollste und wichtigste Auftrag kam aber aus Ulanowok. Bis Ende 1969 wurden grüne Arbeiter 1700 Quadratmeter polierter erste Klasse Marmorplatten nach Ulanowok zur Verkleidung der Gedenkstätten abschicken, die hier zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin entstehen. Dieser Tag wurde nach Ulanowok die erste Partie Marmor abtransportiert.

(APN)

An der Quelle des Fernsehens

Der Geburtstag Boris Rosings, des Begründers des Fernsehens mit Elektronenstrahl-Bildzeugung, jährte sich zum 100. Male. Die Presseagentur Nowosti bietet einen Artikel, geschrieben von dem bekannten sowjetischen Fachmann auf dem Gebiet des Fernsehens, Professor Pawel SCHMAKOW.

Boris Rosing wurde 1869 in Petersburg geboren. 1887 absolvierte er das Gymnasium mit einer Goldmedaille und bezog die physikalisch-mathematische Fakultät der Petersburger Universität. 1891 absolvierte er die Universität mit einem Diplom des ersten Grades und blieb am Lehrstuhl für Physik. Schon zwei Jahre später erhielt er für eine Untersuchung der magnetischen Erscheinungen den Doktorhut. Boris Rosing wurde ins Petersburger Technologische Institut eingeladen, an dem er in den Perioden 1893-1898 und 1924-1930 tätig war.

tschewo“), die von der Russischen Technischen Gesellschaft herausgegeben wurde. 1919 organisierte er in Jekaterinodar eine physikalisch-mathematische Gesellschaft und war ihr Vorsitzender.

Die pädagogische, gesellschaftliche und Aufklärungsarbeit sowie viele andere Gebiete seines Wirkens charakterisieren Boris Rosing als einen fortschrittlichen humanistischen Wissenschaftler.

Die wissenschaftlichen Forschungen Rosings auf dem Gebiet des Magnetismus, des elektrischen Feldes, des Fotoelektrik und Fernsehens begannen im zaristischen Rußland und wurden unter der Sowjetmacht fortgesetzt. Er veröffentlichte insgesamt (Erfahrungen) eingeschlossen) 4 Arbeiten, 32 davon behandeln Probleme der Fernsehtechnik.

Zu den richtunggebenden Erfindungen auf diesem Gebiet ist die von Rosing 1907 entwickelte Fernsehempfangsröhre zu zählen. In der die Bildaufzeichnung ein Elektronenstrahl ausführt. Den Abschluß dieses Zyklus seiner Arbeiten bildete die Vorführung des Empfangs der einfachsten Bilder vor einer Gruppe der Petersburger Wissenschaftler im Mai 1911.

Das Fernsehsystem mit der Rosing-Empfangsröhre wurde nicht nur in Rußland, sondern auch in Deutschland, England und den USA patentiert. Die Idee Rosings erwies sich als sehr fortschrittlich und ließ in verschiedenen Ländern mehrere Projekte entstehen, bei denen der Elektronenstrahl auch in Fernsehendgeräten eingesetzt wurde. Diese Serie leitete das Projekt von Campbell Swinton (1911, England) ein. Ihm folgten Wladimir Sworykin, ein Schüler Rosings

BORSHOMI. Im grünen Park des Sanatoriums Lukani, am Ufer des Flusses Kura, neben der allbekannten Mineralquelle, ist eine neue Heilanstalt für 150 Personen errichtet worden.

Das dreistöckige Gebäude entspricht der modernen Architektur. Es ist nach dem Projekt der Architekten G. Dshaba und Sch. Tadamadse aus Glas und Stahlbeton errichtet worden.

Im neuen Gebäude sind die Schlamm- und Wasserkur, ein Kabinett für Physiotherapie untergebracht. Auf dem Dach, unter einem speziellen Schirmdach, befindet sich ein Solarium.

UNSER BILD: Gesamtansicht der neuen Heilanstalt Foto: I. Dawitsschwill (TASS)



Issyk-See zum zweiten Leben erweckt

Vor beinahe sechs Jahren ist im Tienschan in der Nähe von Alma-Ata der herrliche Issyk-See verschwunden. Ein mächtiger, auf seinem Wege alles vernichtender Schlamm- und Steinstrom verdrängte das Seewasser aus seinem Bett. Nunmehr soll die Perle des Tienschan wiedererstehen. Die Kasachische Zweigstelle des Unionsforschungs- und Projektierungsinstituts wurde beauftragt, einen Entwurf zur Wiederherstellung des Issyk-Sees auszuarbeiten. Gegenwärtig werden geologische Schürfungen und topographische Aufnahmen vorgenommen. Man wird innerhalb 50 Meter hohen Dämm aufschütten, der den See gegen Murgänge schützen soll. Kasachstan hat bereits Erfahrung im Bau ähnlicher hydrotechnischer Anlagen: Vor kurzem wurde im Saisan-Kessel ein 70 Meter hoher Damm aufgeschüttet, der einen mehr als 70 Millionen Kubikmeter großen Stausee bildete.

Nach der Wiederherstellung des Issyk-Sees werden die Menschen den wunderschönen See zurückerhalten, und die Siedlung Issyk sowie viele andere Siedlungen und Tausende Hektar fruchtbarer Ackerland werden gegen mögliche Muren geschützt. (APN)

Elektronisch fabriziert

Erstmals in der Weltpraxis soll die elektronische Rechenanlage „Mars“ ohne Zutun des Menschen sämtliche technologischen Vorgänge der Weinfabrikation lenken. In der Hauptverwaltung für Weinbau und -habikation „Rosglawino“, des Ministerrats der RSFSR wurde eine Anlage für Portweine entwickelt. Die Anlage, die in der Staroflawrowski Weinfabrik (Region Krasnodar) eingesetzt wird, produziert 250 bis 300 Dekaliter Wein in der Stunde. Das Problem der weiteren Hebung der Qualität des nach diesem Verfahren produzierten Weins wurde von einer Wissenschaftlergruppe aus Rostow am Don gelöst, die technische Kybernetik zu Hilfe nahm.

Der Computer steuert die wichtigsten Vorgänge, die nötig sind, um Wein hoher Qualität zu gewinnen. Alle drei bis vier Sekunden liefert er in Form von Schreibmaschinen-Text oder Lichtsignalen Informationen über den Ablauf der technologischen Vorgänge. (APN)

Beendete Arbeit

MOSKAU. (TASS). Die sowjetische Expedition mit dem Schiff „Dmitri Mendelejew“ hat Materialien über die physikalischen Charakteristiken des Atlantik gesammelt, die für die Hochseeschiffahrt von praktischem Wert sind. Die von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR organisierte Expedition ist nach dreimonatiger Fahrt in den Ostseehafen Kaliningrad zurückgekehrt.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

| | | |
|--|---|--|
| <p>UNSERE ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»</p> | <p>Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag</p> <p>Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)</p> <p>«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414</p> | <p>TELEFONE</p> <p>Stellredakteur — 2-19-00, Cheff. Cheff. — 2-17-07. Redaktionssekretär — 2-79-84. Sekretariat — 2-76-58. Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71. Kultur — 2-74-26. Literatur und Kunst — 2-18-71. Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-53, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-40, Fernruf — 72</p> <p>Тиражаграфия № 3 г. Целиноград УН 01834 Заказ № 11242</p> |
|--|---|--|